

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 05.03.1715

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 26a

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Von y. Graf von Zinzendorf hat mit dieser Carl. etwas nicht
zu ihm gesagt, aber nasser dabey sein böses Gemüth ge-
zeigt. Er hat ihn drey mal hind gewas das letzte
mal in sein. Cristen. Gegenwart gesagt, ihm seine Enkel-
und Unwissenheit gründlich und ernstlich vorzuhalten,
das gelacht er dabey geantwortet, das er mehr davon, ist
hat noch nicht alle Hoffnung setzen lassen, das er sich
besser könne und werde: ihm auf geantwortet, das er von
seiner Preparation zum J. Abendmahl, wozu er sich auf be-
gehren der Kirche, schon vor einiger Zeit angesetzt, nicht
als mit ihm weiter hätte handeln wollen, bis er in diese
Enkel. seine gehandhabte Person nicht entdunkelt
hätte. Lieber ließ er mich vernehmen, das ich nicht nur
von Hrn. Professor, sondern auch seiner fr. Mama beistehen
müßte. Darauf schrieb er mir alle 14 Tage gesten beghie-
gender Billet, wozu ich wieder gleich 2 zu seiner Bitte.
Es müßte also gut seyn, wenn sich der Hr. Professor nicht
wollte mehr lassen, das ich daan Part nehme. Das
überlasse ich noch, ob es nicht pp. fatherum und wenn seine
Eobst mit weiter anbrecht, nöthig sey, das ich der
fr. Generalin ein generalis und ihr erträgliche Briefe
abschreibe, mit Begleitung dieser Billets und angefügter
Bitte, der Graf nicht das geringste daan mehr zu leyden,
ob er sich desto besser halten wollte.

Verstehen

Der dieser Umständen, habe ich eine beytümliche, theologische
Fähigkeit, dem Herrn Crisenius das Bittgebet zu schreiben, was der
Professor ebenfalls mündlich. Ich habe ihn vorher zu
Kommunion, ertheilte mir das Heiligtum des Heiligtums
sagte, daß ich von einem seiner besten Freunde an der dem
gott sei und noch zusehe, welches mich ich auch
sich communiciert, daß ich ihn zu Gemüthe führen
müßte. Er mag sich sorgfältig auf alle Drängen
Anhang, wie er will. Doch das ich sage, daß diese Un-
ding von der Luft nur nicht ohne Nutzen gewesen. Er
Erst, da er mich tödlich und da er mir antwortete
wie folgen auf diese Sache und die vorstehende
Lied an der Grafen dem Herrn Gott im Gebet vor,
hoffe darauf in der Grafen Anhang.

Selbst Crisenius hat die Stärke und Accuratheit, die
wie ich gewiß weiß, in vielen Dingen an der Grafen zu
auf eine lebendige und äußerliche Weise und mit
Harnes Kraftigkeit sein Leben zu befördern, so
bin ich noch mehr willig überzeugt: habe ich also
erinnert. In der Grafen, selbst aber noch, selbst
Erst, und er ist der Erste zu will, daß er das
letzte Gemüthe müde machen. Alle.

H. S. Mark
1715.